

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einsehr. Trägerzeit monatlich 2,00 RM. einsehr. 42 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Streifenabonnements: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandsstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10-spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachsch. nach Maßstab I oder II. Preisgebühr für Ziffern 30 Pf., außerh. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriapl. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Druck: Dresden 2600 - Nichterlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entfallenden Entgelts

Nr. 236 × Mittwoch, 9. Oktober 1935 43. Jahrgang

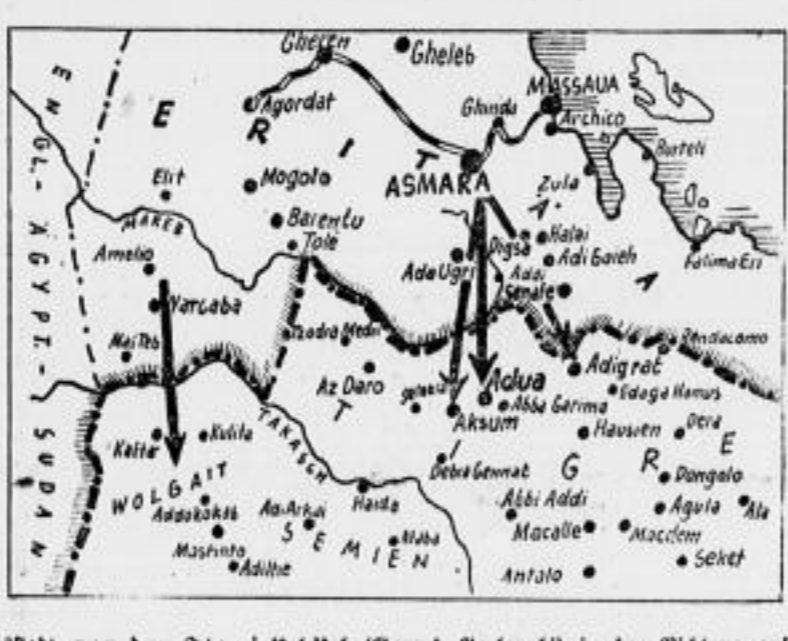
Aufsum von den Italienern genommen

Bruch der Völkerbundesfahung durch Italien festgestellt - Französische Antwortnote an England - Morgen Eröffnung des Winterhilfswerks

Fortdauer des Vormarsches

Auch an der Somalifront neue italienische Angriffe
Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Addis Abeba, 8. Okt. (Durch Funk)
Die Regierung hat gestern die Einnahme von Adua und Adigrat an der Nordfront sowie von Gerisagubian an der Südfront (Richtung Grenze Italienisch-Somaliland) durch die Italiener bestätigt. Die abessinische Armee habe Befehl erhalten, sich auf beiden Fronten zurückzuziehen. Heute morgen wird ferner berichtet: Beschlagnahmungen haben sich die abessinischen Truppen sowohl auf der Nord- als auch auf der Südfront von Feinde gelöst. Im Norden schreitet die Vormarschbewegung italienischer Truppen westlich des Tafaliflusses fort. In der Provinz Tigre wurde



Waldal (Gegend Mesqobub) in der Richtung auf Assabaneh. In diesem Abschnitt wurde Adua von italienischen Streitkräften am Montag besetzt. An der Südfront herrscht hauptsächlich Abgesandtheit. Meldungen von der Nordfront lauten positiv ein, da die einzige Telefontelefonleitung von Adua über Macalle unterbrochen ist. Sinesen ist die Telefontelefonleitung nach Harar und Illiga noch in Betrieb. Die italienischen Flugzeugabteilung gehen besonders den Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung.

Im Kriegslager bei Adua

Adua, 8. Oktober. (Som Sonderkorrespondenten der United Press Webb Miller.)
Die italienischen Truppen sind gegenwärtig nach der Eroberung Aduas, damit beschäftigt, ihre Stellungen zu besetzen und Vorbereitungen für den nächsten Vorstoß gegen die südlich von Adua liegenden Bergfesten zu treffen, die den Zugang zu dem inneren Abessinien sperren. Zum Teil haben sie den Vormarsch auch bereits angetreten. Sie erhalten dauernd Verstärkungen durch frische Truppen, die Tag und Nacht über den Grenzfluß Mareb nach Süden marschieren, während gleichzeitig weitere Tausende von Arbeitern und Soldaten mit dem Bau von Brücken und Straßen in dem wilden Gebirgsland des nordabessinischen Grenzlandes beschäftigt sind. In beträchtlicher Anzahl werden auch Geschütze, Munition, Lebensmittel und andre notwendige Gegenstände in das eroberte Gebiet transportiert.

Man sieht in und um Adua italienische Truppen und halb wilde Kufaris nach Süden zu marschieren. Ihnen folgen schwerbeladene Maultiere und Ochsenkarren, weiterhin für den Gebirgsdienst besonders ausgebildete Alpenregimenter mit Gebirgsartillerie und 10,5-Zentimeter-Feldgeschützen.
Wehrlos trifft man auf Bewandte, die ihre Verletzungen in den Kämpfen um Adua erlitten. Es waren vor allem Masaris, darunter auch einige Kufarioffiziere, ein Zeichen dafür, daß die Italiener in den ersten Kämpfen vorwiegend farbige Truppen eingesetzt haben.

Abessinischer Vorstoß nach Eritrea?

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten
× Addis Abeba, 8. Okt. (Durch United Press)
Es wird hier davon gesprochen, daß General Ras Seyum in Eritrea eingedrungen sei. Er habe die eritreische Grenze nordwestlich von Adua vor drei Tagen erreicht und sei seitdem ziemlich tief in die italienische Kolonie einmarschiert. In offiziellen Kreisen ist man sehr beunruhigt darüber, daß Ras Seyum bei seinem Vormarsch keinerlei Widerstand gefunden hat. Man befürchtet, daß die Italiener den abessinischen Führer mit seinen Truppen ins Land herbeigelockt haben, um ihn dann den Rückzug abzuwehren.

Regierung um die Zustimmung zu ersuchen, daß die Städte Addis Abeba und Direbau (an der Bahnlinie Djibouti-Addis Abeba) nicht mit Bomben belegt werden. Wie verlautet, beruht diese Bitte auf einer Übereinkunft der ausländischen Missionen in Addis Abeba, darunter auch der französischen, der deutschen und der amerikanischen, die auf die beträchtliche ausländische Bevölkerung in Addis Abeba und Direbau zurückzuführen ist.

Keine fremdenfeindlichen Kundgebungen in Addis Abeba

× Addis Abeba, 8. Oktober. (Durch Funkdruck)
Entgegen anderslautenden Gerüchten haben in Addis Abeba keinerlei fremdenfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Die mit dem besonderen Schutz der abessinischen Hauptstadt lebenden Fremden betraute Volkspolizei hat bisher auch nicht den geringsten Anstoß zum Einschreiten gehabt.

Ersuchen des Diplomatischen Korps in Addis Abeba
× London, 8. Oktober
Der britische Gesandte in Addis Abeba hat an seine Regierung die Bitte gerichtet, die italienische

Einstimmig gegen Italien

Die Entscheidung des Völkerbundesrats - England drängt auf schnelle Sanktionen - Mussolini zu Entgegenkommen bereit?

Der Völkerbundesrat hat Montagabend gegen die Stimme Italiens die Verträge des Dreisehmer-Konkurses und des Sechser-Konkurses angenommen, d. h. die festgesetzt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen der Völkerbundscharten zum Krieg gelehrt hat. Der Völkerbundesrat erklärte nach der Abstimmung, daß der Völkerbund sich der Aufgabe eines unter Wahrung des Artikels 12 der Charta begonnenen Krieges gegenüberstehe und daß die weiteren Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder sich unmittelbar aus der Völkerbundscharten ergäben. Ihre Inkraftsetzung sei Sache der Vertragsparteien selbst. Es sei Aufgabe des Rates, die zu treffenden Maßnahmen in der Wege zu leiten. Da aber die Vollversammlung am 9. Oktober einberufen sei, erscheine es angebracht, sie an dieser Angelegenheit teilnehmen zu lassen. Demgemäß schlug der Völkerbundesrat vor, den Bericht des Völkerbundesrats an die Protokolle der gegenwärtigen Sitzung und die Beschlüsse der Versammlung zuzustellen. Dilem Vorklage stimmte der Rat zu.

gleiche Ergebnis hatten. Die Berichte sind einstimmig angenommen worden. Das der Vertreter Italiens dagegen stimmte, ändert an dieser Feststellung nichts, da zur Einstimmigkeit die Stimme der am Konflikt unmittelbar beteiligten Staaten nicht gebraucht wird.
Vor der Abstimmung hatte Baron Nicotri wieder die bekannten italienischen Thesen vertreten. Er erklärte also, daß Italien durch die Handlungen der abessinischen Regierung gezwungen worden sei, „in angemessener Weise für die Verteidigung seiner Kolonien zu sorgen“. Der abessinische Vertreter konnte sich damit begnügen, die Feststellungen in den Berichten der beiden Konkurse zu unterstreichen und den Rat nochmals aufzufordern, den von Italien erzwungenen Feindseligkeiten sofort Einhalt zu gebieten.

Zum erstenmal in seiner Geschichte hat der Völkerbund das Verfahren gegen einen Staat durchgeführt, der beschuldigt wird, unter Bruch der Völkerbundsverpflichtungen einen Krieg begonnen zu haben, und zum erstenmal wird der Völkerbund nun auch gezwungen sein, die Konsequenzen aus dem Sanktionsartikel 16 zu ziehen. Die Verhandlungen in der nächsten öffentlichen Sitzung sind äußerlich nicht gerade dramatisch verlaufen. Das lag daran, daß vorher schon kein Zweifel mehr über den Ausgang der Angelegenheit bestehen konnte. Den ganzen Tag über war über hinter den Kulissen eifrig verhandelt worden, und dabei hat es doch mancherlei interessante Szenen gegeben.

Morgen Mittwoch wird nunmehr die Völkerbundsversammlung zusammenzutreten, der die Aufgabe gestellt ist, von sich aus den Beschlüssen des Völkerbundesrats auszusprechen und einen Plan zum gemeinsamen Vorgehen aufzustellen. Für diesen Zweck soll wieder ein Ausschuss eingesetzt werden. Oben hat erklärt, die englische Regierung werde darauf dringen, daß nunmehr alle Maßnahmen so schnell und so wirksam wie möglich getroffen würden, damit der Krieg möglichst schnell wieder beendet werde. Nach den Bestimmungen des Völkerbundsstatutes seien die einzelnen Staaten zwar berechtigt, die Maßnahmen zu erlassen, die sie selbst für nötig erachteten, es sei aber zweckmäßiger, daß keine unkoordinierten Aktionen unternommen würden, sondern daß der Völkerbund gemeinsam vorgehe. Man darf daraus schließen, daß immerhin noch einige Zeit verstreichen wird, bevor wirkliche praktische Maßnahmen erlassen werden. Darauf stützt sich wohl auch die Hoffnung Frankreichs, daß es sogar gezwungen werde, derartige Maßnahmen unternommen zu machen. Laual hat gestern in Genf sich die größte Mühe gegeben, noch einmal zu vermitteln, aber er wurde schließlich doch einsehen, daß nichts mehr zu erreichen war.

Ziemlich erregt soll es auch in der geheimen Sitzung des Rates zugegangen sein, die unmittelbar vor der öffentlichen Sitzung stattfand. In dieser geheimen Sitzung hat K. Colli, der Vertreter Italiens, gefordert, daß die Abstimmung über die Verträge noch einmal vertagt werde, weil er noch weitere Erklärungen aus Rom einholen möchte, um ausführlichere Darlegungen machen zu können. Das ist abgelehnt worden, und als K. Colli dann in der öffentlichen Sitzung nochmals protestierte, antwortete ihm der Völkerbundesrat, daß bereits fünf Tage seit der Eröffnung der Feindseligkeiten vergangen seien und daß der Völkerbund seine Pflicht vernachlässige, wenn er eine weitere Verschiebung der Entscheidung zulasse. Einem Vorkbruch müsse so schnell wie möglich ein Ende gemacht werden, denn die Weltmeinung würde es nicht verzeihen, wenn der Völkerbund in dieser ersten Stunde mit seiner Entscheidung zögere. K. Colli hat schließlich heute schriftlich noch einmal protestiert und sich „alle weiteren Schritte vorbehalten“, aber er hat doch darauf verzichtet, eine neue Verhandlung zu verlangen.

Nun hofft man wieder, daß Mussolini leicht, nachdem die Italiener Adua und einen Teil der Provinz Tigre erobert haben, bereit sei, den Krieg zu beenden. Diese Hoffnung erweckt eine gewisse Stützung auch durch manche Äußerungen italienischer Blätter. So schreibt heute die „Gazzetta del Popolo“, Italien gebe allen, die guten Willens seien, zu verstehen, daß es heute leichter mit Italien zu verhandeln sei als gestern, weil nach der Lösung der belästigten Frage der Ehre und des Prestiges, die nur eine Ausdringung mit den Waffen zugelassen habe, über die andern Probleme immer Verhandlungsmöglichkeiten bestanden hätten. Das Blatt fügt hinzu, natürlich sei es nicht Sache Italiens, zu einer Besetzung zu streben oder Angebote zu machen.

Besprechungen über die Sanktionen

× Genf, 8. Oktober. (Durch Funkdruck)
Der Dienstag war vorbereitenden Besprechungen zwischen den maßgebenden Vertretern über die Frage der Sanktionsmaßnahmen gewidmet. Zur Vertretung der französischen Ordnung ist der Leiter der handelspolitischen Abteilung des Außenministeriums, Comilandre, in Genf eingetroffen. Laual und Eden hatten am Montagmorgen eine Zusammenkunft.
In diesen abessinischen Kreisen ist man trotz der Entscheidung des Völkerbundesrats nicht ganz

beruhigt. Man befürchtet, daß die Mächte ein weiteres Vorrücken der italienischen Truppen begünstigen, um bei der Endregelung einen härteren Druck auf Abessinien ausüben zu können. Andererseits erhält sich hier hartnäckig das Gerücht, daß zwischen England, Italien und Frankreich vertrauliche Verhandlungen über die abessinische Frage im Gange seien. Der Eindruck ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß herartige Gerüchte von interessierter Seite verbreitet werden, um die Stimmung für die Versammlung, in der sich eine gewisse Umkehr gegen die italienische Sanktionsmaßnahmen zeigen dürfte, vorzubereiten.

ill

Radio

kaufe

kaufe

kaufe

kaufe